

Sie möchten Ihr Team verstärken!

Tipps zur Gewinnung neuer Mitarbeiter(innen) für den CKD-Besuchsdienst

Menschen zu besuchen, mit ihnen Zeit und schöne Gespräche zu teilen ist eine Bereicherung und ein Geschenk - für viele Ehrenamtliche und Besuchte gleichermaßen!

Die Besuche – ob bei kranken Menschen, bei Senioren und Seniorinnen zum runden Geburtstag oder bei Familien, die neu zugezogen sind bzw. sich über ein neugeborenes Mitglied freuen – werden gern gesehen. Sie sind Abwechslung im Alltag, Ermutigung in schwierigen persönlichen Situationen oder einfach eine gute Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.

Als Ehrenamtliche nehmen Sie so Anteil an den Hochzeiten im Leben, der Geburt eines Kindes, der Erstkommunion, Firmung oder an runden Geburtstagen, aber auch an den Enttäuschungen, unerwarteten Ereignissen und schweren Momenten.

Und nicht nur das: Menschen zu besuchen und zu begleiten, sie aufzusuchen an ihren Lebensorten, kann zum wichtigen Baustein im Netzwerk einer sorgenden Gemeinde werden!

Gleichzeitig binden Sie sich selbst über Ihr Engagement in das soziale Netz am Wohnort ein: Sie lernen Menschen, aber auch Organisationen, Beratungsstellen und Einrichtungen vor Ort kennen, die für Menschen in besonderen Lebenssituationen wichtig werden können. Vielleicht greifen Sie selbst bei Krankheit, im Alter oder in anderen Situationen dankbar auf das erworbene Wissen, die erworbenen Kompetenzen und die gewonnen Kontakte zurück?

Als Ehrenamtliche im Besuchsdienst erleben Sie, dass sich immer seltener Menschen aus der Gemeinde für diese Idee begeistern lassen. Die Mitarbeiter(innen) Ihrer Besuchsdienstgruppe sind miteinander immer älter geworden. Viele gehören selbst zur Altersgruppe der Geburtstagsjubilare.

Was tun? Wir wollen Ihnen einige Tipps und Ideen vorstellen, die geeignet sind, andere Menschen von Ihrer Idee zu begeistern.



Ist die Besuchsdienstgruppe in der Gemeinde bekannt?

Heute verfügt jede Gemeinde bzw. Seelsorgeeinheit über einen Internetauftritt. Dort besteht die Möglichkeit, dass sich die verschiedenen Gruppierungen und ihre Anliegen vorstellen.

Finden Interessierte die Besuchsdienstgruppe und konkrete Ansprechpartner(innen) auf der Homepage?

Oder: In welchen anderen Medien erzählen Sie von Ihrer Besuchsdienstgruppe?

Welche Gelegenheiten und Veranstaltungen gibt es in Ihrer Gemeinde, um über den Besuchsdienst zu berichten?

Gaben Sie den Besuchsdienst schon im Gemeindeteam oder im Pfarrgemeinderat vorgestellt?

- Wenn Sie sich Unterstützung bei der Formulierung von kurzen prägnanten Texten wünschen, dann melden Sie sich in der CKD-Diözesangeschäftsstelle: 0761 809720-0.
Wir unterstützen Sie gern!

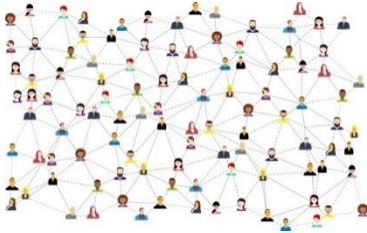
Wie sind Sie als Leiterin in der Gemeinde vernetzt?

Kennen Sie die Vorstände und Sprecher oder Sprecherinnen der verschiedenen Gruppierungen?

➤ Wenn nicht, dann nehmen Sie Kontakt auf!

Persönliche Kontakte sind und bleiben die Basis für mögliche Begegnungen und für eine wachsende Aufmerksamkeit für die Belange anderer.

Erzählen Sie von den Besuchen und ihrer Bedeutung für die Menschen! Sie werden über die Reaktionen staunen.



Die bisherige persönliche Ansprache war erfolglos?!

Dann versuchen Sie es doch mal mit neuen sozialen Medien wie Facebook und Twitter.

Sie wissen nicht, wie das geht ...

- dann fragen Sie doch bei den Minis an. Die können das und haben Spaß daran!
- oder den/die FSJ-ler(in). Er/sie ist sicher fit!

Was halten Sie von einem ausführlichen Interview in der regionalen Wochenzeitung? – nicht in der Tageszeitung

- Häufig arbeiten die örtlichen Redakteure(innen) nebenberuflich und sind an Lokalberichten interessiert. Wenden Sie sich direkt an die Redaktion.



Seien Sie mutig! Sprechen Sie mit den Mitgliedern des Gemeindeteams über die Situation.

Oft ist der Besuchsdienst quasi ein „stiller Dienst“! Er findet statt, ohne dass viel darüber gesprochen wird.

- Bringen Sie die Anliegen und Aufgaben dieses besonderen Dienstes für die Menschen ins Gespräch.
- ABER, nicht als Bittstellerin, sondern werben Sie für die Aufgabe „Den Menschen nah“.

Karitatives Tun ist ein Grundanliegen der Gemeinde. Das Gemeindeteam trägt Mitverantwortung für das soziale Miteinander.

In vielen Gemeinden hat jemand aus dem Seelsorgeteam den Arbeitsschwerpunkt „Soziales/Ehrenamt/Caritas“ übernommen. Er wird Ihnen ein engagierter Partner sein.

Gemeinsam kann man neue Ideen entwickeln.

Der Besuchsdienst kann zum gemeinsamen Anliegen der Gemeinde und auf vielen Schultern werden.



Haben Sie den Besuchsdienst schon einmal in anderen Gruppen vorgestellt? Laden Sie sich doch selbst einmal ein! Oder laden Sie andere zu Ihren Treffen ein!

- bei den Ministranten
- im Kreis der Kommunioneltern
- bei den Kolpingbrüdern und -schwestern
- in der Sozialstation
- bei der Nachbarschaftshilfe



Um die Ecke denken!

Häufig besuchen die Mitarbeiterinnen die Jubilare oder Zugezogenen „in ihrer Straße“! Persönliche Vorlieben spielen bei der Verteilung der Adressen eher weniger eine Rolle.

Jüngere Menschen gehen anders an Aktionen heran. Sie wollen einen persönlichen Bezug haben. Außerdem muss die einzubringende Zeit planbar und überschaubar sein.

Ein Besuchsdienst kann

- zeitlich begrenzt sein – einmal im Monat oder zu bestimmten Anlässen wie Ostern
- der Geburtstagsbesuch bei einer bestimmten Person sein
- im Rahmen anderer Aktionen wie der Firmvorbereitung stattfinden
- andere Formen annehmen – ein Telefonschwätzle, ein Gespräch am Gartenzaun, gemeinsame Spaziergänge, Ausflüge oder ein konkretes Hilfeangebot

Und deshalb:

- *um die Ecke denken!*
- *neue Ideen zulassen!*
- *andere mit ins Boot nehmen!*



Eine **Gruppe Kommunionkinder** könnte doch vor Ostern Besuche bei Jubilaren machen – ein Lied singen und Grüße überbringen.

- Besprechen Sie die Idee mit Verantwortlichen für die Erstkommunionvorbereitung aus dem Seelsorgeteam.
- Stellen Sie die Idee im Kreis der Kommunioneltern vor.
- Bieten Sie Ihre Unterstützung an.

Vielleicht übernehmen Eltern auch künftig Besuche, weil sie die Freude erlebt haben ...



Ministranten als Weihnachtsboten – auch das wäre mal etwas anderes!

- Immer zu zweit und nicht mehr als zwei Besuche bei Geburtstagsjubilaren – quasi bei den Großeltern.
- Oft wohnen die eigenen Großeltern weit weg und ein ganz neuer Blick kann entstehen.



Was halten Sie von Weihnachtsliedern, gesungen vom **Kirchenchor** im Altenheim, in dem Sie die Bewohner(innen) besuchen?

- Wer nicht mehr zur Musik gehen kann, zu dem kommt sie – z. B. in der Adventszeit, zum Frühlingsbeginn oder ...
- Es könnte sich eine gute Tradition entwickeln.





Gibt es in Ihrer Gemeinde **Familienkreise**? Versuchen Sie doch einen solchen Kreis als „Geburtstagspaten“ zu gewinnen.

- Besuche bei ganz konkreten Menschen – vielleicht in der Nachbarschaft. Sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und machen aufeinander aufmerksam.



Die Caritas hat ein Ohr für ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtsstelle, Freiwilligenzentrum, Ehrenamtskoordination – die Angebote der örtlichen Caritasverbände tragen unterschiedliche Namen. Sie unterstützen karitatives Engagement, sind Anlauf- und Vermittlungsstelle für karitativ Interessierte.

ABER, kennt man dort den CKD-Besuchsdienst?

- Beschreiben Sie Ihren Dienst.
- Berichten Sie, wie die Besuchten davon profitieren.



Gutes Tun und darüber reden!

- ✓ Wann haben Sie das letzte Mal von Ihrem ehrenamtlichen Dienst geschwärmt?
- ✓ Wann haben Sie von der Freude der Besuchten gesprochen?

Die allg. Routine kann es mit sich bringen, dass der Eindruck entsteht „Besuchsdienst ist nur eine Pflicht!“

Nach außen ist eine solche Wirkung nicht hilfreich, wenn sich andere von meinem Tun angesprochen fühlen sollen.



Gutes Tun und darüber reden – aber Wo?

Überlassen Sie es nicht nur dem Zufall, dass ein Gespräch auf Ihr Ehrenamt kommt.

- Nehmen Sie sich doch einmal vor, der Enkelin davon zu erzählen. Beschreiben Sie einen konkreten Besuch! Berichten Sie von der Freude, die der Besuch bereitet hat – dem/der Besuchten ebenso wie Ihnen.
- Überlegen Sie, welche Gelegenheiten sich Ihnen bieten über den Besuchsdienst zu sprechen.

Wenn Sie Ihre Motive vermitteln, können Sie vielleicht andere neugierig machen ...

Mit unseren Tipps möchten wir Sie ermutigen, neue Wege zu gehen, um den Besuchsdienst als wichtiges Angebot gelebter Nächstenliebe in unseren Gemeinden lebendig zu halten.

Größer werdende Gemeinden brauchen Angebote des Zusammenhaltens und füreinander Daseins.

Wir wünschen Ihnen viele gute Begegnungen und offene Ohren bei Verantwortlichen in den Gemeinden und Gruppierungen. UND: Kommen Sie auf uns zu. Wir unterstützen Sie!

Kontakt: ehrenamt@ckd-freiburg.de oder Tel. 0761 809720-0

Bilder: www.pixabay.com

Bernadette Hake, Referentin, Freiburg, im Januar 2022